



NACHRUF

Sr. Brenda Nestor OP

20.03.1924 - 21.12.2019



Mein größter Segen
war die Geburt meines Sohnes
(meiner Söhne und meiner Töchter).
Mein nächster größter Segen
war meine Fähigkeit,
Menschen zu meinen Kindern zu machen.

- Maya Angelou



Sr. Brenda wurde am 20. März 1924 in der Grafschaft Mayo als Tochter von Michael und Ellen Nestor geboren. In der Taufe erhielt sie den Namen Anne Mary. Sie wuchs in einer lebenslustigen Familie auf - als eines von neun Kindern - in einem sehr katholischen Elternhaus. Ihre Mutter und ihre Brüder waren musikalisch und genossen Irischen Tanz. Bereits zu ihrer Schulzeit war sie daran interessiert, nach Afrika zu gehen; schon in jungen Jahren wurde ihre Berufung zum Ordensleben gefördert. Ein irischer Priester kannte unsere Schwester Theresa Thomas und so besuchte Sr. Brenda die Kommunität in Chingford und trat dort in unsere Kongregation ein. Am 16. Mai 1947 legte sie in Chingford ihre Erste Profess ab und am 10. Juli 1950 in Oakford, Südafrika, ihre Ewige Profess. Sr. Brenda erhielt ihre Ausbildung als medizinische und chirurgische Krankenschwester und Hebamme im Krankenhaus der Missionsbenediktinerinnen in Nongoma, Zululand. Anschließend arbeitete sie zehn Jahre in unserem Krankenhaus in Cala, Diözese Umtata, in der heutigen Provinz Eastern Cape, Südafrika. Diese sind ihr fest in Erinnerung geblieben. Sie betonte, dass die Ostkapland Provinz „Mandelas Land“ war. Mehrere seiner Verwandten wurden als Patienten im Krankenhaus behandelt. Die Einheimischen waren dankbar für alle Pflegedienste, die sie erhielten. Sie hatten wenig Geld und bedankten sich oft mit Grasmatten und lebenden Hühnern. Die Einrichtungen im Krankenhaus waren eher primitiv, und die Schwestern lebten einen sehr einfachen Lebensstil. Die örtlichen weißen Burenfamilien mochten die Schwestern sehr und boten ihnen Mitfahrgelegenheiten in die nächstgelegenen Städte, East London und Queenstown, an.

Sr. Brenda arbeitete ungefähr 20 Jahre im „Marymount“ Entbindungsheim, 10 davon als verantwortliche Oberschwester. Sie war eine sehr begabte und intuitive Hebamme und erkannte häufig Komplikationen bei einer Entbindung, bevor diese auftraten. Man sagte von Sr. Brenda, dass sie im Kreissaal "Wunder vollbrachte" und in komplizierten

Situationen Leben rettete. Sie führte die Praxis ein, dass Ehemänner bei der Geburt zugegen waren und konnte sie dazu bringen, ihren Frauen beizustehen. Sie liebte die Babys, die sie entbinden half; Familien brachten "die Babys" anlässlich deren Erstkommunion oder Konfirmation zu ihr zurück. Mit der Zeit kamen einige mit ihren eigenen „Babys“ zurück nach Marymount, um diese zu entbinden.

Es war für Sr. Brenda eine Herausforderung, Südafrika zu verlassen und nach England zurückzukehren. Nach einem Sabbatjahr war sie wieder in der Krankenpflege tätig, und zwar in Burghwallis und später in Preston, in einem Pflegeheim gegenüber dem Kloster. Später fing sie an, Leute in der Pfarrei zu besuchen. Als sie nach Pinner zog, um ihrer eigenen Schwester in London, der es nicht gut ging, näher zu sein, fuhr sie fort mit den Besuchen von Familien in Not. Viele, die in Schwierigkeiten oder in Armut geraten waren obwohl sie in einem Elitegebiet wohnten, hielten sich vor den Augen anderer versteckt. Nach ihrem Umzug von „Love Lane“ nach „Pinner House“ war sie weiterhin Sakristanin, doch wurde ihr dies mit zunehmenden Alter zu anstrengend. Sr. Brenda hatte jedoch mehrere Assistenten ausgebildet und bald übernahmen diese die Verantwortung für die Sakristei. Mit 90 zog sie in das Heim St. Vincent.

Sr. Brenda war eine gute und getreue Jüngerin Jesu. Ihr Apostolat war es fortan, sich hauptsächlich um unsere Schwestern im Heim St. Vincent zu kümmern. Ihre „Mission war es, geduldig zu sein, andere zu verstehen und den Armen die Güte Jesu zu zeigen.“ Sie mochte die Betreuer im Heim St. Vincent sehr und interessierte sich persönlich für ihr Leben - die Länder, aus denen sie kamen, ihr Leben und ihre Familien. Sr. Brenda bedankte sich immer großzügig für ihre Dienste und wie sie sich um sie und unsere anderen Schwestern Heim St. Vincent kümmerten.

Sr. Brenda glaubte an junge Leute. Sie war sich darüber im Klaren, dass es für junge Menschen schwierig ist, die ihr bekannte Art des Ordenslebens zu verstehen. Ihr Verständnis von Bindung war anders von dem ihren. Sie wusste, dass sich viele von ihnen, darunter auch Mitglieder ihrer eigenen Familie, freiwillig in verschiedenen Ländern und vor Ort engagierten, um das Leben der Menschen zu verbessern.

Sr. Brenda hat bei vielen Geburten assistiert. Sie konnte „Menschen zu ihren Kindern machen“ (s. Maya Angelou oben). Sie kümmerte sich um die Menschen, und diese kamen oft nach St. Vincent, um mit ihr zu sprechen. Sie war dann ganz für sie da, hörte ihnen aufmerksam zu ... und konnte viele eigene Geschichten erzählen!

Wir danken Gott für das Geschenk ihres Lebens und ihre grosszügige Antwort auf den Ruf des Herrn, der

Der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

RIP